

Fünf Jahre Ankerland: Hamburger Trauma-Therapiezentrum für Kinder und Jugendliche feiert Jubiläum

Hamburg, 6. April 2021. Eine schwere Traumatisierung kann jedes Kind treffen. Ein Unfall oder eine Naturkatastrophe, Gewalt oder Missbrauch – tagtäglich wird die Seele von vielen Kindern und Jugendlichen verletzt. Und immer noch gibt es zu wenig therapeutische Hilfe. Ankerland e.V. engagiert sich bereits seit 2008, um diese unzureichende Versorgung zu verbessern. Denn genau wie der Körper braucht auch eine verletzte Seele eine intensive Behandlung, um zu heilen. Ziel ist seit jeher, das multi-professionelle Therapie-Konzept in der Regelversorgung zu verankern. Am 1. April 2021 feierte das von Dr. med. Andreas Krüger gegründete Ankerland Trauma-Therapiezentrum (TTZ) unter dem Motto „Aus guten Absichten können gute Taten werden“ nun sein 5-jähriges Jubiläum.

Es gibt bessere Zeiten, als inmitten einer globalen Pandemie das 5-jährige Bestehen des Hamburger Trauma-Therapiezentrums [Ankerland](#) zu feiern. Das rein auf Spendenbasis finanzierte Projekt behandelt seit 2016 schwer traumatisierte Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Neben dem therapeutischen Angebot informiert, berät und unterstützt Ankerland Betroffene und deren Angehörige – und gerade diese Hilfe ist notwendiger denn je: „Kinder und Jugendliche sind vom Corona-Lockdown erheblich betroffen, besonders die deren Kindeswohl täglich durch die häuslichen Verhältnisse bedroht ist“, erklärt Dr. med. Andreas Krüger, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Das zeigt die Arbeit im Therapiezentrum und das belegt auch eine aktuelle Studie der [Bertelsmann Stiftung](#), in der sich Forscher*innen speziell mit dem Leben, aber vor allem den Sorgen und Nöten, junger Menschen im Lockdown beschäftigt haben. Die Ergebnisse sind alarmierend.

Eine Art „Villa Kunterbunt“ in Hamburg-Eppendorf als Gegenentwurf zum sterilen Klinik-Alltag

Als Andreas Krüger am 1. April 2008 Ankerland e.V. gründete, hat an eine pandemische Ausnahmesituation, wie wir sie heute haben, kaum jemand gedacht. An die Notwendigkeit von Therapieplätzen für schwer traumatisierte Kinder und Jugendliche dagegen schon. „Seit Beginn verfolgen wir bei Ankerland den Ansatz, ein integratives Therapiezentrum für traumatisierte Kinder und Jugendliche aufzubauen“, so Krüger. Eine Besonderheit: „Mit unserem einladenden und freundlichen Therapiezentrum in Hamburg Eppendorf haben wir einen kreativen Gegenentwurf zum sterilen Klinikalltag geschaffen.“ Das ehemalige Pastorat in der Löwenstr. 60 war der wichtige Glückstreffer, der dazu führte, dass der Verein die so dringend gebrauchte Versorgungseinheit trotz aller Hindernisse eröffnete. Denn bis heute sind alle Bemühungen, das tagesklinik-ähnliche Behandlungskonzept in die Regelversorgung aufzunehmen, auf verschiedenen Ebenen abgelehnt worden. Unterstützung findet der Verein unter anderem bei der Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft, Carola Veit, und Professor Dr. Ulrich T. Egle, Facharzt für psychosomatische Medizin und führender Schmerzforscher. Hamburg eignet sich besonders als Standort für dieses Pilotprojekt: „die Hansestadt zeichnete sich von Anfang an als Stadt der kurzen Wege aus: Kooperationspartner finden so unkompliziert und schnell zusammen“, blickt der medizinische Leiter des Ankerlands auf das bewegende Gründungsjahr zurück.

Innovatives Konzept mit Integration von Musik-, Kunst- und Körpertherapie

Das Herzstück des von Andreas Krüger entwickelten Konzepts ist das Behandlungsverfahren: Die Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie für Kinder und Jugendliche (PITT-KID) ist ein Therapieverfahren, das im Besonderen für früh und chronisch-komplex traumatisierte Kinder und Jugendliche von ihm entwickelt wurde. Das Verfahren enthält entwicklungs-, bindungs- und ressourcenorientierte Elemente, die auf die Besonderheiten in der Therapie von Kindern ab zwei Jahren bis hin zum jungen Erwachsenenalter zugeschnitten wurden. PITT-KID gilt als erstes psychodynamisch fundiertes Traumatherapie-Verfahren für Kinder und Jugendliche mit frühen und komplexen

Traumafolgestörungen. Ergänzend dazu erhalten die Kinder und Jugendlichen Musik-, Kunst- und Körpertherapie im Haus.

Bundesweit einzigartig

Der Bedarf an Beratung wächst und die Nachfrage nach Therapieplätzen steigt. „Die Kapazitäten im Haus sind begrenzt, auch wenn die Nachfrage stetig wächst und wir sie auf Grund mangelnder Unterstützung aus der gesetzlichen Regelversorgung nicht bedienen können“, kommentiert Krüger. Das Team besteht aus insgesamt 12 Mitarbeiter*innen, die tagtäglich und deutschlandweit führend, die Qualität dieses speziellen Angebotes etablieren und immer weiter steigern konnten. Zu den einzigartigen Angeboten zählen auch die Trauma-Fachberatung für Angehörige (seit 2018) und das [Trauma-Info-Telefon](#) (seit 2010), beides unter der Leitung von Ilse Hüttner, sowie die [TraumaTage, eine Fachtagung für Fachleute, Betroffene und interessierte Laien](#), die der Verein unter der wissenschaftlichen Leitung von Andreas Krüger seit 2011 veranstaltet.

Ankerland wirkt – dank vieler Unterstützer*innen

„Aus guten Absichten können gute Taten werden“ – mit diesem Slogan feierte Ankerland e.V. am 1. April 2021 sein 5-jähriges Jubiläum. Und bedankt sich gleichzeitig bei den zahlreichen Unterstützer*innen, ohne die es Trauma-Therapie in diesem einzigartigen Therapiezentrum nicht geben würde. „Unseren Therapiebetrieb konnten wir über fünf Jahre nur durch die Zuwendungen von Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen aufrechterhalten – und immer besser gestalten“, fasst Andreas Krüger zusammen. „Ein riesiger Dank an alle Menschen, Organisationen und auch die Hamburger Bürgerschaft und ihr Engagement für unsere Arbeit mit den Kindern und ihren Bezugspersonen. Ohne Sie alle wäre dieses wichtige Projekt nicht möglich. Und wir sehen und spüren es jeden Tag aufs Neue: Ankerland wirkt. Kinder und Jugendliche aus schwierigsten Verhältnissen finden mit Unterstützung durch unser professionelles Team langsam ihren eigenen Weg, heraus aus den Schrecken der Vergangenheit – hin zu mehr Gesundheit, gelungenen Beziehungen, Glück und guter Entwicklung.“

Ausführliche Informationen sowie eine Diskussionsrunde mit Statements von [Dr. med. Andreas Krüger](#) und Ilse Hüttner zur aktuellen Situation der Trauma-Therapie in Zeiten des Lockdowns haben wir [hier in einem kostenfreien Video auf YouTube](#) für Sie bereitgestellt. Im Podcast „Kind im Blick: Traumatisierte Kinder“ des MDR hören Sie eine aktuelle Folge mit Dr. med. Andreas Krüger.

Weitere Details zu Fördermöglichkeiten für Ankerland e.V. finden sich unter <https://ankerland.de/spenden-foerdern/>.